

THEMEN-SPEZIAL: HÄUSLICHE GEWALT UND KINDERSCHUTZ – EMPFEHLUNGEN DER KINDERSCHUTZLEITLINIE UMSETZEN



Liebe Leser*innen,
das Jahr geht zu Ende und wir möchten Ihnen zum Jahresabschluss wieder neue Informationen zukommen lassen. In unserem 18. Newsletter fokussieren wir uns im Schwerpunkt auf Kinderschutz im Kontext häuslicher Gewalt.

Anlass ist die in diesem Jahr veröffentlichte AWMF S3+ Leitlinie zum Thema Kinderschutz, die in den Empfehlungen auch explizit auf häusliche Gewalt hinweist.

AKTUELLES aus der Koordinierungsstelle

- ➔ **Neue Mitarbeiterin** in der Koordinierungsstelle: ●●●▶
- ➔ **Fachtag Koordinierungsstelle:** Am 04. September fand der interdisziplinäre Fachtag „Gewalt in Paarbeziehungen: Wenn Patient*innen Kinder haben“ statt. Das Interesse am Thema war mit etwa 140 Teilnehmern groß. Fachvorträge sowie Workshops haben die Thematik mit unterschiedlichen Schwerpunkten beleuchtet. ➔ *Dokumentation*
- ➔ **Intervention in Krankenhäusern:** Bundeswehrkrankenhaus Berlin und Koordinierungsstelle schließen Kooperationsvereinbarung zur Intervention und Erstversorgung nach häuslicher und sexualisierter Gewalt ab. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit. ➔ *BWK*
- ➔ **Aktualisierung der Patient*innen-Information** zur Versorgung von Verletzungen nach häuslicher Gewalt. Als Anlaufstellen gibt es nun zusätzlich zu den bisher genannten Kliniken die Zentralen Notaufnahmen des DRK Klinikums Berlin Westend und des Bundeswehrkrankenhauses Berlin. Bestellung ➔ *info@signal-intervention.de*
- ➔ **Qualifizierung:** 2019 wurden 444 Auszubildende Gesundheits- und Krankenpflege, 712 Auszubildende (Zahn-)Medizinische Fachangestellte und 4 Hebammenklassen in der Thematik häusliche Gewalt geschult. Über 95 % der Teilnehmenden bewerteten den Unterricht als gut/sehr gut. Darüber hinaus fanden zwei 1,5-tägige Basisfortbildungen in Kooperation mit der Ärztekammer Berlin und Fortbildungen im Bereich Frühe Hilfen statt. Infos zu Fortbildungen ➔ *torenz@signal-intervention.de*
- ➔ Die **Fachgruppe „Intervention im Krankenhaus bei häuslicher und sexualisierter Gewalt“** hat 2019 die Themen Versorgung nach sexualisierter Gewalt, Schutz für Betroffene, Gewaltschutzteam und Zusammenarbeit mit der BIG Hotline sowie Ambivalenz Betroffener vertieft. ➔ *info@signal-intervention.de*

Für **Materialbestellungen** verwenden Sie bitte unseren Vordruck ➔ *Materialliste*

oder senden eine E-Mail mit Ihrer Bestellung an:
➔ *info@signal-intervention.de*



NEWSLETTER-Inhalte

| | |
|--------------------------|------|
| Aktuelles | S. 1 |
| Themen-Spezial/Interview | S. 2 |
| Intervention Neuigkeiten | S. 5 |
| Veröffentlichungen | S. 6 |
| Termine | S. 8 |



Rona Torenz, Mag.
Gender Studies/
Philosophie und M.A.
Angewandte Sexual-
wissenschaft, war
viele Jahre tätig in
der politischen Bil-
dungsarbeit. In der

Koordinierungsstelle ist Rona Torenz als Elternzeitvertretung von Céline Simon verantwortlich für das Aufgabenfeld „Aus-, Fort- und Weiterbildung von Gesundheitsfachkräften“.

➔ *torenz@signal-intervention.de*

Genius Award „Woman of the Year 2019“ Der von Nelly Kostadina ausgelobte Preis wird an eine Frau verliehen, die sich engagiert einem wichtigen Thema widmet. Von einer Jury wurde aus sechs nominierten Frauen Alice Mari Westphal ausgewählt. Alice Westphal engagiert sich gegen Kindesmissbrauch und häusliche Gewalt und zeigt großen Mut, indem sie eigene Erfahrungen teilt und Betroffenen hilft, sich zur Wehr zu setzen. Sie ist Mitbegründerin des S.I.G.N.A.L. e.V. und bis heute für den Verein als Vorstandsfrau und Trainerin tätig. Wir gratulieren! ➔ *Award*

IMPRESSUM & COPYRIGHT

S.I.G.N.A.L. e. V.
Koordinierungsstelle
Sprenkelstr. 15, 13353 Berlin
fon: 030 - 275 95 353
➔ *www.signal-intervention.de*

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich hier vom Bezug abmelden:

➔ *Newsletter Abmeldung*

THEMEN-SPEZIAL: HÄUSLICHE GEWALT UND KINDERSCHUTZ – EMPFEHLUNGEN DER KINDERSCHUTZLEITLINIE UMSETZEN

Für die Intervention im Gesundheitsbereich gegen häusliche und sexualisierte Gewalt stellt der Schutz von Minderjährigen ein wichtiges Schnittstellenthema dar. Im Februar d. J. ist die AWMF S3+ Leitlinie „Kindesmisshandlung, -missbrauch, -vernachlässigung unter Einbindung der Jugendhilfe und Pädagogik (Kinderschutzleitlinie)“ veröffentlicht worden. Darin wird das Thema häusliche Gewalt explizit als Belastungs- und Risikofaktor für das Wohlergehen des Kindes genannt. Außerdem beziehen sich folgende Empfehlungen auf den Kontext häusliche Gewalt:

- **Empfehlung Nr. 56:** Bei Erwachsenen, die die Notaufnahme aufgrund von häuslicher Gewalt aufsuchen, soll immer nach Minderjährigen gefragt werden. Trägt die Person Verantwortung für Minderjährige, soll der Kliniksozialdienst informiert werden (S. 195).
- **Empfehlung Nr. 54:** Bei gesicherter Suchterkrankung von Sorgeberechtigten soll u. a. nach häuslicher Gewalt gefragt und diese erfasst, dokumentiert und bewertet werden (S. 190).
- **Empfehlung Nr. 47:** Frauen sollten ab Bekanntwerden der Schwangerschaft zumindest bis 24 Monate nach der Geburt nach dem Beziehungsumfeld gefragt werden. Bei Hinweisen auf häusliche Gewalt sollte der Zugang zu entsprechenden Hilfen ermöglicht werden (S. 169).
- **Empfehlung Nr. 25:** Bei Verdacht auf emotionale Vernachlässigung/Misshandlung von Minderjährigen sollten Schutz- und Risikofaktoren kritisch eingeschätzt werden. Als negativer familiärer Kontextfaktor zählt u. a. häusliche Gewalt.
- **Empfehlung Nr. 70:** Bei unklaren thermischen Verletzungen von Minderjährigen sollte u. a. nach häuslicher Gewalt gefragt werden (S. 232).
- **Empfehlung Nr. 32:** Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sollten Zahnärzt*innen die strukturierte medizinische Diagnostik einleiten (S. 143). Auch häusliche Gewalt kann sich negativ auf die Mundgesundheit auswirken (s. 133).

Wir haben mit Fr. Dr. Elke Nowotny gesprochen, wie die Empfehlungen im Kontext häusliche Gewalt umgesetzt werden können.



Frau Dr. Nowotny ist Diplompsychologin und Psychologische Psychotherapeutin und war Sprecherin des Kinderschutz-Zentrums Berlin. Sie verfügt über Erfahrungen zur Risikoeinschätzung bei Kindeswohlgefährdung sowie im Bereich Fortbildung, Fachberatung und Supervision für Gesundheitsfachpersonen.

S.I.G.N.A.L.: Wie können Gesundheitsfachpersonen den Schutz von Minderjährigen gewährleisten, wenn es in der Familie Partnerschaftsgewalt gibt?

Dr. Elke Nowotny: Partnerschaftsgewalt wird in der Jugendhilfe inzwischen als Form von Kindeswohlgefährdung bezeichnet. Wir sprechen von psychischer bzw. emotionaler Misshandlung von Kindern und Jugendlichen, indem nahe Beziehungspersonen Gewalt ausgesetzt sind. Nicht selten werden Kinder selbst physisch misshandelt. [...] Fachkräfte handeln verantwortlich, wenn

- sie in Umsetzung der Kinderschutzleitlinie fragen, ob Patient*innen Kinder haben und wo sie sich befinden,
- sie in Kontakt kommen können durch Klarheit und Einfühlung in die Situation der Patient*in,
- sie formulieren, dass es sowohl Gesundheitsgefährdungen

Themen-SPEZIAL:

Die genannten Informationen sind nur ein kleiner Auszug zum gesamten Bereich Kinderschutz und häusliche Gewalt.

Medizinische Kinderschutzhotline 0800 19 210 00 Beratungsangebot für Angehörige der Heilberufe bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Bundesweit, kostenlos und 24 h erreichbar. ➔ *Kinderschutzhotline*

Kinderschutzgruppen in Deutschland Übersicht der deutschen Kinderschutzgruppen und Notfallambulanzen, die eine Akkreditierung der Deutschen Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin erlangt haben ➔ *DGKiM Kinderschutzgruppen*

Berliner Notdienst Kinderschutz Krisendienst für Berlin rund um die Uhr an 365 Tagen Hotline Kinderschutz 030 61 00 66 ➔ *BNK*

Kinderschutzambulanzen in Berlin In Berlin stehen fünf Kinderschutzambulanzen sowie die Gewaltschutzambulanz für die Untersuchung bei Gewalt gegen Kinder zur Verfügung ➔ *Ambulanzen*

Berliner Koordinator*innen Kinderschutz der Gesundheits- und Jugendämter Liste der zuständigen Koordinatorinnen, Stand Nov. 2019 zum Download ➔ *Koordination Berlin*

OPS-1.945 Seit 2018 ist die Kinderschutzprozedur OPS 1.945 „Diagnostik bei Verdacht auf Gefährdung von Kindeswohl und Kindergesundheit“ erlöswirksam. Die Leistungen können in Budget-Verhandlungen berücksichtigt werden. ➔ *Info OPS*



E-Learning Kinderschutz

Kinderschutz in der Medizin Ein Grundkurs für alle Gesundheitsberufe E-Learning-Programm, das Fachpersonen aus Heilberufen Wissen zur Thematik Kinderschutz vermittelt. ➔ *E-Learning*

pilani Von: Deutscher Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM) e. V. 2019. Die App basiert auf der AWMF S3+ Leitlinie „Kinderschutz“ und wendet sich an Kinder

von Frauen als auch ihrer Kinder gibt sowie Hilfe und Schutz für Kinder und Mütter nötig sind,

- sie Betroffene von Partnerschaftsgewalt motivieren, Beratungsstellen aufzusuchen, um nächste Schritte der Hilfe und des Schutzes zu besprechen.

[...] Hilfreich ist es, Kooperationspartner*innen in Beratungsstellen oder Praxen sofort empfehlen zu können, d. h. eine Liste mit entsprechenden Telefonnummern sollte immer bei der Hand sein.

S.I.G.N.A.L.: Wie sollten Gesundheitsfachpersonen eine erwachsene von häuslicher Gewalt betroffene Person adäquat auf Kinder/Jugendliche in der Familie ansprechen? Und wie können sie Eltern, bei deren Kind eine Kindeswohlgefährdung besteht, adäquat auf mögliche Partnerschaftsgewalt ansprechen?

Dr. Elke Nowotny: Der Auftrag in Notaufnahmen ist die Erstversorgung von Verletzungen. Deshalb ist es eine besondere Herausforderung für Gesundheitsfachkräfte, mit Patient*innen über das, was wahrgenommen wird, möglichst ohne Zeitverzögerung mit einer offenen Haltung in Kontakt zu kommen. Hierin liegt auch die Chance, Vertrauen in Fachkräfte und später in Hilfe zu ermöglichen. [...] Sie sprechen mit Frauen, die Angst, Schuld- und Schamgefühle haben und sich ausgeliefert fühlen. Ohne Abwehr zu entwickeln, hätten sie diese Erniedrigungen nicht ertragen. Zu dieser Abwehr gehört, sich selbst die Schuld zuzuschreiben („Ich habe ihn erst auf die Palme gebracht“), zu bagatellisieren („Die Kinder haben nebenan geschlafen“), wenig Vertrauen in Fachkräfte zu haben („Mir kann sowieso niemand helfen“) und Angst zu haben, dass Kinder in Institutionen der Jugendhilfe untergebracht werden. Hilfreich für Fachkräfte ist eine Haltung, die die Abwehr der Patient*innen „aufnimmt“. [...] Wenn die Kinder bei der Mutter sind, so ist es angeraten, dass Fachkräfte zeitnah mit ihnen sprechen. [...] Ein Signal an ältere Kinder oder Jugendliche, dass sie am weiteren Vorgehen beteiligt werden, ist fachlich angeraten und gesetzlich geboten. [...]

S.I.G.N.A.L.: Welche Vorteile sehen Sie durch die Kinderschutzleitlinien in Bezug auf die Intervention bei häusliche Gewalt und Kinderschutz?

Dr. Elke Nowotny: Mir imponiert, dass das Thema Partnerschaftsgewalt und Kindeswohlgefährdung im Gesundheitsbereich gründlich reflektiert wird und das seit längerem. Das schafft Möglichkeiten, den Blick für dieses Thema zu schärfen, Leitfäden zum Sprechen über Gewalt zu entwickeln und Wege zur Hilfe aufzuzeigen. [...] Für mich gibt es zwei wichtige Momente: einerseits soll der Blick für Nöte von Kindern geschärft werden, andererseits geht es immer darum, sich immer wieder zu öffnen, um nicht bei jeder Auffälligkeit im Verhalten von Kindern eine Gefährdung zu sehen. [...]

S.I.G.N.A.L.: Welche Herausforderungen stellen sich für Gesundheitsfachpersonen in Bezug auf häusliche Gewalt und Kinderschutz?

Dr. Elke Nowotny: Tatsächlich ist es herausfordernd, diese Gespräche über Gefährdung von Kindern und Jugendlichen zu führen. Zeit-, Handlungsdruck und Personalknappheit im Alltag von Gesundheitseinrichtungen stehen dem oft entgegen. [...] Gewaltdynamiken und die Folgen sind mitunter schwer aushaltbar, sodass Fachkräfte den Impuls haben könnten, nicht zu sprechen und eher für Bestrafung durch die Polizei zu sorgen.

und Jugendliche mit Missbrauchs- oder Misshandlungserfahrungen. Auch häusliche und sexualisierte Gewalt werden thematisiert. ➔ *App*
Alternativ die Webseite: ➔ *Webseite*

Veröffentlichungen zum Thema

Häusliche Gewalt: Ein wichtiger Risikofaktor für Kindesmisshandlung. Von: V. Clemens, P. L. Plener, B. Kavemann, E. Brähler, B. Strauß und J. M. Fegert. Zeitschrift für Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie, 2019. In der Studie wurden Zusammenhänge von häuslicher Gewalt und Auswirkungen auf Kinder untersucht. Die Autor*innen empfehlen medizinischen Fachpersonen bei betroffenen Erwachsenen systematisch nach Kindern zu fragen, über Belastungen und Gefahren zu informieren und ggf. die Jugendhilfe hinzuzuziehen. ➔ *Artikel Hogrefe*

Handbuch Kinder und häusliche Gewalt. Von: B. Kavemann & U. Kreyssig (HG). Springer, 2013. Grundlegende interdisziplinäre Beiträge zu Zusammenhängen zwischen partnerschaftlicher Gewalt und mitbetroffene Kinder. ➔ *Springer*



Auswirkungen und Folgen von Kindesmisshandlung und Vernachlässigung Von: Brüning et al., Monatsschrift Kinderheilkunde 2019, Springer. Im Artikel wird der Zusammenhang von Kindeswohlgefährdung, u. a. bei Zeug*innenschaft elterlicher Gewalt, und Auswirkung auf die Kinder bis in deren Erwachsenenalter verdeutlicht. Im Fazit für die Praxis wird auf die Wichtigkeit von Erkennen, Ansprechen und Handeln hingewiesen. ➔ *Artikel Springer*

Frühe Hilfen bei häuslicher Gewalt Von: NZFH, 2010. Tagungsdokumentation, nicht neu, aber mit wichtigen Beiträgen zum Thema ➔ *Doku*



Evaluation der Kinderschutzambulanzen Berlin Von: W. Imhof & K-M. Karliczek. 2018. Daten zu Fallzahlen, Überweisungsgründen, Einschätzung Kindeswohlgefährdung, Zusammenarbeit Jugendämter, Kin-

Ihrem fachlichen Auftrag, Gewalt zu erkennen, Personensorgeberechtigte an ihrer Einschätzung der Situation zu beteiligen und Brücken zu Hilfen zu bauen, kämen sie so nicht nach. Kinderschutz gelingt in Kooperation. Kooperation gelingt leichter, wenn man z. B. die in anderen Bereichen Zuständigen in Arbeitskreisen trifft, ihre Haltung kennengelernt und vielleicht schon einmal in einem konkreten Fall zusammengearbeitet hat. Das kostet aber ebenfalls Energie und Zeit.

S.I.G.N.A.L.: Wie können Gesundheitsfachpersonen unterstützt werden, um die Empfehlungen in der Praxis umzusetzen?

Dr. Elke Nowotny: [...] Die Herausforderung steckt im Alltag: Zeit- und Handlungsdruck im Gesundheitsbereich könnten die Einhaltung von bekannten Standards oder ruhiger, klarer Gesprächsführung erschweren. Deshalb ist es wichtig, auf Leitungsebene Verantwortung wahrzunehmen und dafür zu sorgen, dass Ressourcen für die Umsetzung von Standards des Umgangs mit Kindeswohlgefährdung bei Partnerschaftsgewalt zur Verfügung zu stellen. [...] Eine offene, klare Gesprächsführung ist niemandem in die Wiege gelegt worden, sondern kann in Seminaren, Supervisionen und Fachberatungen erworben werden. Auch das kostet Energie, oft über die übliche, herausfordernde alltägliche Arbeit hinaus. Trotzdem unternehmen viele Fachkräfte diese zusätzlichen Fort- und Weiterbildungen und werden dafür in ihrem beruflichen Alltag durch Rückmeldungen zu gelungenem Kinderschutz und gelungener Unterstützung von Betroffenen von häuslicher Gewalt belohnt.

S.I.G.N.A.L.: Wir bedanken uns für das Interview.

Zum vollständigen Interview: ➔ signal-intervention.de
Kontakt über ➔ info@signal-intervention.de

Informationen zum Thema

Anfrage an Fachgesellschaften zur Umsetzung der AWMF S3+ Leitlinie "Kindesmisshandlung, -missbrauch, -vernachlässigung unter Einbindung der Jugendhilfe und Pädagogik (Kinderschutzleitlinie)". Zur Umsetzung der Kinderschutzleitlinie im Kontext häusliche Gewalt haben sich für uns Fragen für den Gesundheitsbereich ergeben, die wir an Fachgesellschaften, die an der Leitlinienentwicklung beteiligt waren, weitergeleitet haben. Wir stellen die Ergebnisse demnächst auf unserer Homepage unter Aktuelles ein. ➔ [Link Aktuelles](#)

Kinderschutz: Auch die Erwachsenenmedizin ist gefordert.

Von: Springer Medizin, 2019. Der Video-Artikel zeigt ein Interview mit Fr. Schwier, Kinderchirurgin und Mitarbeiterin DGKiM, auf dem Kongress Kinder- und Jugendmedizin 2019 zum Thema Zusammenarbeit Erwachsenenmedizin und Kinderschutz ➔ [Video](#)

Weiterführende Literatur

Kinderschutzleitlinienbüro. AWMF S3+ Leitlinie Kindesmisshandlung, -missbrauch, -vernachlässigung unter Einbindung der Jugendhilfe und Pädagogik (Kinderschutzleitlinie), Langfassung 1.0, 2019, AWMF-Registernummer: 027 -069



Die Leitlinie richtet sich an Kinder und Jugendliche, Sorgeberechtigte sowie Fachpersonen, die beruflich mit Minderjährigen zu tun haben und an Kinderschutzverfahren beteiligt sind. Sie soll helfen, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung zu erkennen sowie eine Ressourcen- und Risikoeinschätzung zu erstellen und diese sicher zu vermitteln. Außerdem

der- und Jugendgesundheitsdienste und niedergelassene Ärzt*innen, Schnellmeldebogen, Standortverteilung und Ressourcen. ➔ [Bericht](#)

Broschüre Kinderschutz Berlin

Von: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (HG). 2014. Die Broschüre informiert über Grundlagen zum Kinderschutz und das Netzwerk Kinderschutz in Berlin. ➔ [Broschüre](#)



Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie zu Kinderschutz

Auf der Webseite der SenBJF sind Informationen zu Kindeswohlgefährdung erhältlich, auch im Kontext häusliche Gewalt. ➔ [Kinderschutz](#)

Krankenhausplan 2016 des Landes Berlin

Von: Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, 2015. Im Berliner Krankenhausplan wird für Notfallkrankenhäuser und Notfallzentren gefordert, Konzepte vorzulegen, die eine adäquate Versorgung von Erwachsenen und Kindern sicherstellen, die von häuslicher und/oder sexueller Gewalt betroffen sind. ➔ [Krankenhausplan Download](#)

Kinder und Jugendliche besser schützen - der Anfang ist gemacht

Von: UBSKM, 2019. Im Abschlussbericht werden u. a. Ergebnisse zu Schutzkonzepten gegen sexuelle Gewalt im Gesundheitsbereich vorgestellt. ➔ [Bericht & Factsheet](#)

Intergenerational effects of witnessing domestic violence: Health of the witnesses and their children.

Von: C. Forke et al. Preventive Medicine Reports, 2019. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass das Miterleben häuslicher Gewalt in der Kindheit intergenerationale Effekte hervorruft. Es konnten keine signifikanten Auswirkungen auf den allgemeinen Gesundheitszustand von Zeug*innen häuslicher Gewalt im Erwachsenenalter festgestellt werden, jedoch negative Auswirkungen auf den allgemeinen Gesundheitszustand der Kinder, deren Eltern Zeug*innen häuslicher Gewalt waren. ➔ [Artikel](#)

soll das Verständnis zwischen den unterschiedlichen Einrichtungen gefördert werden. ➔ *Leitlinie lang* ➔ *Leitlinie kurz* ➔ *Weiteres*

Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz – BkiSchG) Vom 22. Dezember 2011; §4 Beratung und Übermittlung von Informationen durch Geheimnisträger bei Kindeswohlgefährdung. In Artikel 1, Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) §4 wird beschrieben, welche und wie Berufsgruppen bei Gefährdung von Minderjährigen vorzugehen haben. In Artikel 2, § 8b wird der Anspruch auf eine fachliche Beratung durch eine insoweit erfahrende Fachkraft erläutert. ➔ *BuKiSchu* ➔ *ÄKB*

Gesetz zur Förderung der Gesundheit von Kindern und des Kinderschutzes (Berliner Kinderschutzgesetz - KiSchuG) Vom 17. 12.2009; § 11 Beratung und Weitergabe von Informationen bei Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen erläutert das Vorgehen bei (V.a.) Kindeswohlgefährdung in Berlin. ➔ *Berlin KiSchuG* ➔ *ÄKB*

Umgang mit Gewalt in Paarbeziehungen und mit sexueller Gewalt gegen Frauen. Leitlinien der WHO für Gesundheitsversorgung und Gesundheitspolitik. Von: WHO. 2013. Die Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen wird in den WHO Leitlinien und dem Handbuch für die Gesundheitsversorgung im Umgang mit Gewalt in Paarbeziehungen explizit gefordert ➔ *WHO Leitlinien* ➔ *WHO Handbuch*



INTERVENTION – aktuelle Entwicklungen

Finanzierung der vertraulichen Spurensicherung und Dokumentation Spurensicherung und Dokumentation nach Misshandlung und sexueller Gewalt gehören künftig zu den regulären Leistungen der Krankenbehandlung (SGB V, Art. 2, Nr. 4a). Ein entsprechendes Gesetz wurde am 14.11.2019 vom Bundestag verabschiedet und wird ab dem 1.3.2020 in Kraft treten. Für die Umsetzung verantwortlich sind Länder und Kassen. Festzulegen sind u. a. Art und Umfang der Leistungen, Voraussetzungen für Realisierung und Abrechnung, Vergütung und ein Abrechnungsverfahren, das die Anonymität der Versicherten gewährleistet. Die gesetzliche Änderung erfolgte im Rahmen der Verabschiedung des "Masernschutzgesetzes". Mehrere Organisationen hatten sich im Vorfeld der überraschenden Gesetzesinitiative zu Wort gemeldet. ➔ *BMG Pressemitteilung*

Stellungnahmen: ➔ *Institut f. Menschenrechte* ➔ *S.I.G.N.A.L. e.V.*

Bündnis Istanbul-Konvention Im September hat das Bündnis, das aus Frauenrechtsorganisationen und Bundesverbänden mit dem Schwerpunkt Gewalt gegen Frauen besteht, vom Deutschen Bundestag ein Gesamtkonzept zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen gefordert. Zu den Forderungen gehören u. a. eine staatliche Koordinierungsstelle, eine unabhängige Monitoringstelle sowie ausreichende Mittel im Bundeshaushalt 2020. ➔ *Pressemitteilung*

Schattenbericht zur Umsetzung der Frauenrechtskonvention Anlässlich des 40. Jubiläums der Frauenrechtskonvention (CEDAW) erschien der Schattenbericht zur Umsetzung in Deutschland, an dem mehr als 35 Frauenrechtsorganisationen, darunter zahlreiche

Meta-Analysis on Interventions for Children Exposed to Intimate Partner Violence. Von: E. Romano et al. Trauma, Violence, & Abuse, 2019. Die Meta-Analyse hat Studienergebnisse zu Interventionen mit Kindern, die Zeug*innen häuslicher Gewalt wurden, untersucht. Die Autor*innen kommen u. a. zu dem Schluss, dass sich Interventionen, die sowohl die Kinder als auch ihre gewaltbetroffenen Mütter einbeziehen, am effektivsten auf die Gesundheit und das Verhalten der Kinder auswirken. Die Ergebnisse legen weiterhin nahe, nicht nur traumaspezifische und zudem unstrukturierte Ansätze (z. B. Spieltherapie) in die Interventionen zu integrieren. ➔ *Artikel*

Termine zum Thema

20./21.03.2020 Frankfurt. a. M. DGKiM Zertifikat Kinderschutzmedizin Multiprofessioneller Lehrgang mit Basis- und Aufbaukurs. ➔ *Infos Lehrgang*

15.05.2020 Brücken bauen Kinderschutz in der Medizin 12. Jahrestagung der DGKiM ➔ *Infos*

INTERVENTION – Aktuelles

BMFSFJ-Kampagne „Stärker als Gewalt“ Ziel der Kampagne ist, gewaltbetroffene Frauen und Männer zu unterstützen, die Scham zu überwinden und Hilfe zu finden. ➔ *Stärker als Gewalt*



Nordrhein-Westfalen & Bayern: Hilfsstrukturen für von häuslicher Gewalt betroffenen Männer NRW und Bayern wollen Strukturen für von häuslicher Gewalt betroffenen Männer aufbauen, z. B. eine Hilfefhotline, Beratungsangebote, Schutzwohnungen sowie Aufklärung zur Thematik anbieten. ➔ *Mitteilung*

Schwangerschaftsabbruch Minderjährige OLG Hamm Das OLG Hamm hat entschieden, dass eine Minderjährige keine Zustimmung der Sorgeberechtigten für einen Schwangerschaftsabbruch benötigt, wenn die Einwilligungsfähigkeit durch die behandelnde Ärzt*in festgestellt wurde. ➔ *Beschluss*

bundesweite Dachverbände, beteiligt waren. Ein Teil widmet sich der Gesundheitsversorgung bzgl. Gewalt an Frauen*. Darin wird u. a. festgestellt, dass Gesundheitsfachkräfte Gewaltfolgen „oft nicht erkennen und die erforderliche Vernetzungsarbeit nicht leisten“. Für gewaltbetroffene Frauen* mit komplexen Traumafolgestörungen und deren Kindern fehlen ausreichende ambulante psychotherapeutische, stationäre und tagesklinische Angebote. ➔ *Bericht*

Häusliche und sexualisierte Gewalt in ärztlichen Weiterbildungsordnungen Anlässlich der Novellierung der Musterweiterbildungsordnung (MWBO) der Bundesärztekammer 2018 erarbeitet die Koordinierungsstelle derzeit eine Übersicht, in welchen WBO der Landesärztekammern das Thema häusliche/sexualisierte Gewalt bereits aufgenommen wurde. Die Ergebnisse werden demnächst auf unserer Homepage unter Aktuelles eingestellt. ➔ *Aktuelles*

Deutsche Ärztetage: Anträge zu den Themen häusliche und sexualisierte Gewalt Die Koordinierungsstelle hat den Überblick über Anträge auf den Deutschen Ärztetagen zu den Themen häusliche und sexualisierte Gewalt ab 2002 sowie Ergebnisse der Beratungen aktualisiert. ➔ *Dt. Ärztetage zum Thema*

E-Learning Gewaltschutz Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt Das Universitätsklinikum Ulm bietet in einem Kooperationsverbund, gefördert vom BMFSFJ, voraussichtlich ab Juli 2020 einen Online-Kurs zum Thema Gewalt in Paarbeziehungen an. Interessent*innen können sich dafür vormerken lassen. ➔ *Infos*

E-Learning-Kurs Fernberatung von gewaltbetroffenen Frauen Fernberatungsmethoden können für bestimmte Zielgruppen, z. B. einkommensschwache Patientinnen ohne Mobilitätzugang und sehr abgelegene lebende oder vielbeschäftigte Personen, einen niedrigschwelligen Zugang zu Beratung und Therapie schaffen. Im Rahmen des EU-Projekts DIS.CO "Counselling at a Distance" ist daher ein Online-Kurs für Fachkräfte auch aus dem Gesundheitsbereich für die digital unterstützte Fernberatung von Frauen entstanden, die von häuslicher und/oder sexualisierter Gewalt betroffen sind. Der Online-Kurs ist kostenlos und in Deutsch verfügbar. ➔ *Infos* ➔ *Bericht*



VERÖFFENTLICHUNGEN – Neuerscheinungen

Anonyme Spurensicherung nach Sexualstraftaten in Köln und Umgebung – Erfahrungen aus mehr als 7 Jahren aus rechtsmedizinischer Perspektive. Von: K. Feld et al. Rechtsmedizin, 2019. Das Buch beinhaltet die Analyse von 275 Fällen anonymisierter Spurensicherung (ASS), die 2011-2018 in Köln und umliegenden Städten erfolgt sind. In jedem 10. Fall erfolgte im Nachgang eine polizeiliche Anzeige. In jedem 6. Fall wurden Verfahrensprobleme deutlich (Nicht-Beachtung von Verpackungs-, Beschriftungs- und Versandkriterien). Die Autor*innen plädieren für den Einbezug aller Kliniken mit Gynäkologie in die ASS, eine kontinuierliche Qualifizierung und eine Vereinheitlichung von Verfahrensweisen und Finanzierung. ➔ *Springer*

Medizinische Akutversorgung nach sexualisierter Gewalt Von: C. A. Schön & K. Wolf (HG), 2019. Das Fachbuch informiert über allgemeine und rechtliche Aspekte, Verletzungsformen, forensisch-klinische Untersuchung, Dokumentation und Spurensicherung ➔ *Springer*



Doctors for Choice Germany Der am 16.11.2019 neu gegründete gemeinnützige Verein stellt ein deutschlandweites Netzwerk von Ärzt*innen, Medizinstudierenden sowie Menschen aus weiteren Gesundheitsberufen dar. Die Mitglieder wollen die körperliche und reproduktive Selbstbestimmung stärken und u. a. die Versorgungssituation im Bereich Schwangerschaftsabbruch verbessern. ➔ *Info*

Österreich Meldepflicht für Gesundheitsfachkräfte eingeführt Der österreichische Nationalrat hat Ende September ein Gewaltschutzpaket verabschiedet, das zu einem besseren Schutz von Frauen und Kindern sowie zur Gewaltprävention beitragen soll. Neben diversen Strafverschärfungen wurde bei schwerwiegenden Gewaltdelikten eine Melde- und Anzeigepflicht für Angehörige von Gesundheitsberufen eingeführt. Dies rief massive Kritik von Opferschutzverbänden hervor. ➔ *Beschluss* ➔ *Stellungnahme ÖFR*

Brettspiel für Gesundheitsfachkräfte zu Gewalt in Paarbeziehungen Die University of Sheffield hat ein interaktives Brettspiel für Gesundheitsfachkräfte entwickelt (engl). Die Spieler*innen werden angeregt, Situationen aus dem Praxisalltag zu diskutieren und Handlungsstrategien im Umgang mit häuslicher Gewalt zu reflektieren. ➔ *Spielinfos*

Neuerscheinungen

Polizeiliche Kriminalstatistik Berlin 2018 Die Zahl der Opfer innerfamiliärer Gewalt in Berlin ist im Vergleich zum Vorjahr um 7,3% auf 15.665 gestiegen. Fast 20% der Opfer waren unter 21 Jahre alt. Die Opfer von Gewalt, bei der Tatverdächtige und Opfer in einem (ex-)partnerschaftlichen Verhältnis standen, hat sich im Vergleich zu 2017 um 5,8% auf 10.573 Personen erhöht. Der Anteil von Frauen an den Opfern von Partnerschaftsgewalt lag bei 79%. ➔ *Statistik*

Polizeiliche Kriminalstatistik des BKA 2018 Laut BKA wurden 2018 140.755 Menschen Opfer von Partnerschaftsgewalt, das sind 1,3%

Arbeit mit Tätern in Fällen häuslicher Gewalt. Von: BMFSFJ (HG). 2019. Der Standard der Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häusliche Gewalt e. V. bietet Information zur Täterarbeit und liegt in einer aktualisierten Ausgabe vor. ➔ *Publikation*

Häusliche Gewalt Handbuch Täterarbeit. Von: A. Steingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2019. Die wirksame und nachhaltige Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen ist nicht denkbar ohne die Arbeit mit Tätern. Das Buch kann zur Wissenserweiterung dienen und Beiträge zu Begriffsbestimmung, Risikoeinschätzung sowie Gewalt-sensible Paar- bzw. Elterngespräche auch können für den Gesundheitsbereich wichtig sein. ➔ *Buch*

Englischsprachige Veröffentlichungen

Interventions Against Child Abuse and Violence Against Women. Ethics and culture in practice and policy. Von: C. Hagemann-White et al. 2019. Das Buch bietet einen Einblick in die Ergebnisse der Studie „Cultural Encounters in Intervention Against Violence“ (CEINAV) in vier EU-Ländern. Es werden rechtliche, sozialpolitische und kulturelle Rahmenbedingungen in Deutschland, Portugal, Slowenien und Großbritannien und ihre Auswirkungen auf die dortigen Interventionsprogramme gegen Gewalt an Frauen verglichen und diskutiert. ➔ *Buch*

Cry for health: a quantitative evaluation of a hospital-based advocacy intervention for domestic violence and abuse. Von: G. Halliwell et al. BMC Health Serv Res, 2019. Die Studie vergleicht Fachberatungen in Kliniken mit Fachberatungsstellen bzgl. Überweisungspfaden, Formen, Intensität und Länge der Unterstützung und Auswirkungen auf Gesundheit und Sicherheit der Klient*innen. Als Vorteile im Kliniksetting werden der bessere Zugang für weniger sichtbare Betroffene (Ältere, Schwangere, Betroffene aus Haushalten mit hohem Einkommen), Interventionsmöglichkeiten zu einem tendenziell früheren Zeitpunkt der Gewaltbeziehung und eine höhere Überweisungsrate an spezialisierte Gesundheitsdienste gesehen (z.B. Sucht, Psychiatrie). ➔ *Artikel*

Psychological advocacy towards healing (PATH): A randomized controlled trial of a psychological intervention in a domestic violence service setting Von: G. Ferrari et al. PLoS ONE, 2019. Die Studie untersucht die Effekte des PATH-Interventionsprogramms für Fachberaterinnen, welches eine Supervision sowie Fortbildung beinhaltet, die Kenntnisse der psychischen Auswirkungen häuslicher Gewalt und therapeutische Kompetenzen vermittelt. Im Vergleich zur Intervention durch Fachberaterinnen ohne die psychologische Zusatzfortbildung konnten 12 Monate später insbesondere Verbesserungen in Bezug auf Symptome von PTBS und Depression bei den Klientinnen festgestellt werden. ➔ *Artikel*

RESPECT women: Preventing violence against women Von: WHO (HG), 2019. Empfehlungen für Entscheidungsträger für die Implementierung eines Programms gegen Gewalt an Frauen ➔ *WHO Infos* ➔ *Empfehlungen*

mehr als im Vorjahr. Insgesamt waren 81% der Opfer Frauen. Beim Delikt komplex Bedrohung/Stalking/ Nötigung lag der Frauenanteil bei etwa 90%, bei Sexualstraftaten bei etwa 100%. Bei 38% der Tatverdächtigen handelte es sich um „ehemalige Partner“, bei 35% um „Ehepartner“ und bei 30% um aktuelle "Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften". Über die Hälfte der Opfer lebte mit den Tatverdächtigen zum Zeitpunkt der Tat in einem gemeinsamen Haushalt. ➔ *Statistik*

STI-Leitfaden Version 3.0 für die Kitteltasche 11/2019 Hinweise zur Therapie und Prävention ausgewählter sexuell übertragbarer Infektionen (STI) ➔ *Leitfaden*

Umgang mit sexueller Belästigung am Arbeitsplatz - Lösungsstrategien und Maßnahmen zur Intervention Von: M. Schröttle et al., Antidiskriminierungsstelle des Bundes (HG), 10/2019. Die Studie beleuchtet Ausmaß, Umgang, Prävention sowie Intervention von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz. ➔ *Studie* ➔ *Überblick*



„make it work!“: Mit dem Projekt des bff soll ein Arbeitsplatz ohne sexuelle Diskriminierung, Belästigung und Gewalt gestärkt werden. Interview zum Thema im medizinischen Bereich mit Prof. Dr. med. Sabine Oertelt-Prigione ➔ *Interview*

Intimate Partner Violence and the Risk of Developing Fibromyalgia and Chronic Fatigue Syndrome. Von: J. Chandan et al, Journal of Interpersonal Violence, 2019. In der Studie wird der Zusammenhang zwischen Partnerschaftsgewalt und den Erkrankungen Fibromyalgie und Chronischem Fatigue Syndrom untersucht. Das Risiko für von häuslicher Gewalt betroffene Frauen erwies sich als fast zweimal höher, diese Krankheiten zu entwickeln. ➔ *Artikel*

TERMINE: Tagungen, Fortbildungen, Vorträge

Basisfortbildung „Wenn Partnerschaft verletzend wird – Kompetent (be-)handeln bei häuslicher Gewalt“.

Die Fortbildung findet in Kooperation mit der Ärztekammer Berlin statt. Sie richtet sich an Praxisteams und Gesundheitsfachpersonen, vermittelt grundlegende Informationen zur Problematik und fördert Handlungskompetenzen in der Intervention und Versorgung gewaltbetroffener Patient*innen. Sie umfasst jeweils zwei Teile, ist kostenlos und ist mit insgesamt 12 Punkten zertifiziert.



07.03.2020, 10:00-16:00 Uhr & **11.03.2020**, 17.00-19.30 Uhr

29.08.2020, 10:00-16:00 Uhr & **02.09.2020**, 17.00-19.30 Uhr

28.11.2020, 10:00-16:00 Uhr & **02.12.2020**, 17.00-19.30 Uhr

Veranstaltungsinfo: ➔ [Infos](#) & ➔ [Anmeldeflyer](#)

Kontakt: ➔ torenz@signal-intervention.de



Das Team der Koordinierungsstelle dankt Ihnen für die gute Zusammenarbeit und das Interesse an unserer Arbeit. Wir wünschen Ihnen schöne Feiertage und einen kraftvollen Start ins Jahr 2020!

Kerstin Handrack, Dorothea Sautter, Rona Torenz, Karin Wieners und Marion Winterholler

Unterstützen Sie unsere Arbeit! Wir brauchen Ihre Hilfe

- um Arbeits- und Infomaterial zu erarbeiten („Öff.arbeit“)
- neue Konzepte wie SIGNAL^{kids} zu entwickeln („Konzept“)
- die Projekte des S.I.G.N.A.L. e.V. zu sichern („Projekte“).

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE68 1002 0500 0003 2171 00

Über „Bildungsspender“ unterstützen Sie uns, ohne dass Kosten für Sie entstehen. Wie das geht? ➔ [bildungsspender Info](#)
Bestellung über S.I.G.N.A.L ➔ [bildungsspender S.I.G.N.A.L. e.V.](#)

Termine – Tagungen

06.02.2020 Berlin „Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt gemeinsam sicherstellen“ Kick-Off Veranstaltung zum E-Learning Programm für spezialisierte Einrichtungen und Dienste sowie andere an Schutz und Hilfe beteiligte Akteure zum Themenkomplex Gewalt in Paarbeziehungen'. ➔ [Infos](#)

13.-15.02.2020 „Von der Kindheit bis ins Alter - Effekte und Behandlung von Traumatisierung über die Lebensspanne“. Jahrestagung der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie ➔ [Veranstaltungsinfos](#)

14.02.2020 Berlin „One Billion Rising“, Brandenburger Tor Tanz-Demo gegen Gewalt an Mädchen und Frauen, Infostände ab 16 Uhr, Tanz-Demo 17.30-18 Uhr ➔ [Infos](#)

08.-10.03.2020 Kongress Armut und Gesundheit. Der Kongress findet im nächsten Jahr unter dem Motto „POLITIK MACHT GESUNDHEIT. GENDER IM FOKUS“ an der TU-Berlin statt. ➔ [Veranstaltungsinfos](#)

April 2020 Bielefeld „make it Work!“ Train-the-Trainer für Implementierung von Schutz vor sexueller Belästigung in der Pflegeausbildung. ➔ makeitwork@bv-bff.de

Unsere Arbeit – Ihre Anregungen

Gemeinsam mit Einrichtungen der Gesundheitsversorgung, Standesvertretungen und Politik setzen wir uns für eine gute gesundheitliche Versorgung für Betroffene häuslicher und sexualisierter Gewalt ein. Unsere Arbeit lebt von Ihren Anregungen. Informieren Sie uns, wenn Sie Neuigkeiten zu berichten haben.

Koordinierungsstelle
S.I.G.N.A.L. e. V.
Tel: 030 - 275 95 353
➔ info@signal-intervention.de